Wer arbeitet, darf auch feiern: Gala-Abend am ISS begeisterte

Soul- und Gospelsängerin Bernita Bush und Massimo Rocchi boten beste Unterhaltung.

Die Wetterfee von TeleBärn, Anne-Cécile Vogt, führte charmant durch den Abend in der festlich gedeckten „Arena". Zur Begrüssung bat sie die Präsidentin und die Präsidenten der am Kongress beteiligten Fachgesellschaften SGI, SSOS, SSP und SSRD für ein Mini-Interview auf die Bühne. Diese liessen sich nicht zweimal bitten und beantworteten die ungewohnten Fragen. Alle hatten ihren Spass dabei – nach einem Kongresstag genau das richtige.

Der Kabarettist Massimo Rocchi zeigte Ausschnitte aus seinem aktuellen Programm „rocCHipedia". Kritisch und mit italienischem Charme hielt er Herrn und Frau Schweizer den Spiegel vor. Mal versteckt, mal direkt kamen seine Pointen. Selbstredend bekamen auch die Zahnärzte „ihr Fett weg". Wer war noch nie beim Zahnarzt und könnte eine persönliche Anekdote darüber schreiben? Seine Parodien und Mimik ermunterten das Publikum zu spontanem Applaus. Nach mehreren Zugaben war dann die Bühne frei für Bernita Bush und ihre Band. Im Hauptberuf ist sie DH an der Klinik für Parodontologie der ZMK Bern. Begleitet von Piano, Bass und Schlagzeug entführte die Gospel- und Soulsängerin ihr Publikum in die Black Music der 60er- und 70er-Jahre. Dabei demonstrierte sie ihr vielseitiges Repertoire. Jazz, Gospel und Pop Songs sind bei ihrer Musikalität kein Widerspruch. Damit ging sie genauso virtuos um wie mit der Kürette.

Prof. Regina Mericske-Stern, Präsidentin SSRD, die Präsidenten Dr. Dominik Hofer, SSP, Dr. Claude Andreoni, SGI, und Prof. Daniel Buser, Implantatstiftung Schweiz, beim Mini-Interview.

Massimo Rocchi zitiert auf seine Art aus dem Kongressprogramm.

Was bin ich? Schweizer oder Italiener? Jetzt Schweizer!, so Massimo Rocchi.

Bernita Bush – ihre Songs gehen unter die Haut.

Soul, Gospel und Jazz: Das Repertoire von Bernita Bush.

Erwähnt werden müssen auch das hervorragende Diner und der freundliche Service, nicht selbstverständlich bei ein paar hundert Personen, die gleichzeitig bedient sein wollen. DT

Text und Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz

ANZEIGE

NEOSS

Das Neoss Implantat System:
vielseitig, präzise – einfach überzeugend

- Sichere, präzise Insertion und exzellente Stabilität in jeder Knochenqualität
- Nur 1 Plattform für alle Implantat-Durchmesser
- Einfache Abformung
- Hochpräzise prothetische Komponenten
- Einfaches Handling für Zahnarzt und Zahntechniker

Vertrieb in der Schweiz und Liechtenstein exklusiv durch: Flexident

Mehr Infos unter
www.flexident.ch

Tel. +41 41 310 40 20
Fax +41 41 310 40 25
E-Mail info@flexident.ch

Flexident AG
Schützenmatte B 11
Postfach 453
6362 Stansstad

Mehr Raum für Aussteller im neuen Foyer

Die Mitglieder der Implantatstiftung Schweiz konnten schon am Donnerstag ihre Produkte auf grosszügigen Ständen im Foyer zeigen. Freitag und Samstag war für die anderen Austeller Platz im Saal Szenario. Insgesamt stiess die Ausstellung an beiden Orten auf eine gute Resonanz. DT

Gut besucht, der Stand von Astra Tech.

BDS Dental mit attraktiven Angeboten.

Dr. Arno Schöler gab Auskunft am Stand von MS Dental.

Der Slogan von Sirona passte zum Stand am Eingang.

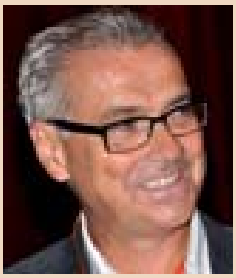
Cendres+Métaux präsentierte die neuen Stegverbindungen.

Die Zahntechnikermeister warben mit einem Stand. Bettina Baumgartner, Romy Meier und ASMO-Präsident Patrick Zimmermann.

Fortsetzung von Seite 3

Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel

jedes System wurde der Ablauf von der Planung bis zum intraoperativen Vorgehen Schritt für Schritt an einem Patientenfall vorgestellt. Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel, präsentierte das CoDiagnostiX-System, Dr. Pierre Magnin, Privatpraktiker aus Biel, das implant3D-System und Dr. Roberto Sleiter, Privatpraktiker aus Egerkingen, das NobelGuide. Leider gibt es aber noch zu wenig Studien, da die Systeme relativ neu sind. Eine vergleichende Studie aller Systeme wäre aber sinnvoll und hilfreich.



Dr. Claude Andreoni, Zürich

Flapless wäre super

Die Verlockung, ein Implantat ohne Aufklappen der Schleimhaut zu setzen, ist aufgrund der vielen Vorteile sehr gross. Narben können vermieden werden, weniger chirurgische Eingriffe sind nötig und es entstehen weniger Schwellungen. Dr. Claude Andreoni, Zürich, betont aber, dass diese Operationstechnik eine Nischenbehandlung sei. Nur wenn perfekte Knochen- und Weichteilverhältnisse vorliegen und genügend keratinisierte Mukosa vorhanden ist, kann flapless gearbeitet werden. Die Sofortimplantation empfindet Dr. Andreoni als sehr vielversprechend, aber risikoreich. Mit einigen eigenen Fällen welche Dr. Andreoni nicht optimal gelungen sind, sensibilisierte er die Teilnehmer für die Voraussagbarkeit. Fünf Jahre Voraussagbarkeit sind nichts, der Patient erwartet Langzeiterfolge. Dr. Andreoni betonte, dass vor langer Zeit gelerntes oft überholt ist und dass dann ein Konzept überarbeitet werden muss. Für ihn ist wichtig, dass sich die Zahnärzte und Zahnärztinnen nicht in erster Linie um die Periimplantitis kümmern, sondern vielmehr dafür sorgen sollen, dass es gar nicht erst dazu kommt. Um die bukkale Knochenwand nach Zahnentfernung zu erhalten, zeigt sich das Belassen des bukkalen Teils des Zahnes samt Desmodont als sehr vielversprechend. Ein Implantat wird zwischen Zahnrest und Knochen inseriert. Für die Standardimplantation ist das zweizeitige Vorgehen, also Implantation und prothetische Versorgung nicht zur gleichen Zeit, die Methode der Wahl. Sofortimplantationen sollen den Profis und den Universitäten überlassen werden.

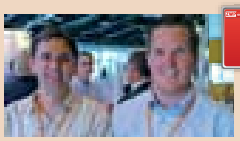
Kleines oder grosses Implantat?

Bevor man sich Gedanken macht, welche Dimension von Implantat die grösste Erfolgsaussicht aufweist, sollen auch alle anderen Therapieoptionen in Betracht gezogen werden:

– reduzierte Zahnreihe
– abnehmbare Lösung
– Extensionsbrücke
– Kammaufbau
– Kieferhöhlenaufbau
– Versetzung von Nerven, usw.

Dr. Rino Burkhardt, Zürich, begann mit seinem bis ins Detail perfekt gestalteten Vortrag damit, dass früher kurze Implantate eine markant schlechtere Überlebensrate aufwiesen. Heute ist dies jedoch anders. Mittels vielen Studien, welche die Kräfteverteilung im Knochen und Implantat untersuchten, präsentierte Dr. Burkhardt die neuesten Erkenntnisse. Das Verhältnis zwischen Krone und Implantat spielt keine Rolle, der Halt ist bei grossem als auch kleinem Verhältnis gegeben. Heutige Ergebnisse zeigen, dass bei „machined" Implantaten die langen Versionen erfolgversprechender sind als die kurzen Implantate. Es gibt aber nach wie vor keine Evidenz, dass ein Implantatdesign besser ist als ein anderes. Kurze raue Implantate halten in etwa gleich gut wie lange Implantate. Ein kurzes raues Implantat im Seitenzahnbereich ist eine angemessene Alternative, welche gut funktioniert.

In der November-Ausgabe berichten wir von den Referaten vom Samstag, 3. September, in deren Mittelpunkt die Implantatprothetik, sowie Falldiskussionen standen. DT



Waren für die Leserinnen und Leser von Dental Tribune und ZWP-online am ISS-Kongress: Dr. med. dent. Lothar Frank und med. dent Roman Wieland.

ANZEIGE

Fortbildung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

1. ITI Kongress Schweiz

Von der Behandlungsplanung bis zu möglichen Komplikationen – der Lebenszyklus eines Implantats.

- Planung unter Berücksichtigung von Risikofaktoren
- Diagnostik und Implantation mit konventionellen und digitalen Methoden
- Belastungsprotokolle: Möglichkeiten und Risiken
- Management von Hart- und Weichgewebe
- Reduzierte Implantatlängen und Durchmesser – eine Alternative zur Augmentation?
- Materialwahl bei der Implantatrekonstruktion und ihre Herstellung (Digital Work-Flow)
- Implantatsuprastrukturen verschrauben oder zementieren?
- Recall und Maintenance – was, wann und wie?
- Behandlungskonzepte Periimplantitis

Referenten

Urs Belser, Genf
Michael Bornstein, Bern
Rino Burkhardt, Zürich
Daniel Buser, Bern
Andreas Filippi, Basel
Christoph Hämmerle, Zürich
Ronald Jung, Zürich
Sebastian Kühl, Basel
Christina Luzi, Basel
Andrea Mombelli, Genf
Giovanni Salvi, Bern
Bruno Schmid, Bern
Patrick Schmidlin, Zürich
Alwin Schönenberger, Glattbrugg
Anton Wetzel, St. Gallen
Nicola Zitzmann, Basel

Wissenschaftliches Programmkomitee

Nicola U. Zitzmann, Basel – ITI Education Delegate Schweiz
Bruno Schmid, Bern – ITI Chairman Schweiz
Irena Sailer, Zürich – ITI Study Club Coordinator Schweiz

Veranstaltungsort

Kongresshaus CTS, Biel

Nutzen Sie den Frühbucherrabatt und registrieren sich gleich unter
www.iti.org/congressswitzerland

ITI International Team for Implantology

Von der Behandlungsplanung bis zu möglichen Komplikationen – der Lebenszyklus eines Implantats.

ITI Kongress Schweiz
Biel
5. Mai 2012